

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Circus Amarant.) Endlich ist er eingetroffen, der Circus Amarant, der durch großzügige Reklame sich angemeldet hat. Was er durch seine Reklame versprochen, das hat er auch gehalten. Was wir gestern sahen, war ein wirkliches Großstadtprogramm. Mannigfaltigkeit und klassische Pflege der artistischen Künste ist hier zu finden. Amarant ist ein Meisterinstitut des deutschen zirkusförmigen Gewerbes, das kann man mit voller Begründung sagen. So wird es wohl auch gestern keinen Besucher gegeben haben, der mit diesem erstarrigen Programm nicht zufrieden wäre. Nun das Programm selbst. Wir wollen nur stichwärtlich zeichnen. Die Kletterei, ein Grundbestand eines Circus ist bei Amarant glänzend vertreten. Reklankünste auf ungetauelten Pferden sehen leicht aus, sind aber schwer durchzuführen und erfordern viel Balancefähigkeit. Die erklaffigen Freizeitsdressuren, in zwei Mannen zu gleicher Zeit, werden vorgeführt von Herrn Regisseur Blumfeld und Herrn Willi Rosen. Es wurde ganz prächtig geübt. Es sei nur an den Sechszug erinnert, der durch seine exakte, ungezwungene Vorführung und durch die Farbenreinheit der Pferde sehr angenehm wirkte. Und dann die dreifachen Schweine und Gänse? Deutschland hat darin nur einen Dresseur, den alten Cusmann Althoff. Was Althoff diesen Tieren in jahrelanger Mühe beigebracht hat, ist kaum glaublich. Amade Kössner ist eine wirklich gute Parforcekletterin, elegant und vornehm ist ihre Reitarbeit. — An Jongleurnummern sieht man bei Amarant das Beste, was es auf diesem Gebiete gibt. — Und Clowns hat der Circus in allen Längen und Schattierungen und bestem Humor. — Der Araber Stambul bringt wirklich ungläubliche Kunststücke. Er trinkt 2 Liter Petroleum und peit es als Feuerwolke wieder aus! Attraktion in des Wortes vollster Bedeutung ist der kleine achtjährige Athlet Helmut Vichterfeld. Es ist ein lieber frummer Kerl und verfügt über kolossale Kräfte. Das Sprengen von Ketten-Gliedern und das Wegrennen starker Eisenstäbe kostet ihm nicht viel Mühe. Die Turnkunst an der rotierenden Leiter der zwei Dmankowskys ist atemberaubend. Eine Prachtnummer sind die zwei Damurs, der Kleine ist 94 Centimeter hoch und läuft als Gentleman auf einer Kugel, die denselben Durchmesser hat, fast 3 Meter hoch. Im zweiten Teil sahen wir eine Rennbahn. Amarants Circusparade war imposant. Sie wurde geführt von einem Sicherheitsoffizier, den man gern in seinen Reiterkünsten gesehen hätte. Eine Giraffe erregte viel Feltterkeit. Herr Rose reitet eine klassische englische Reitschule. Die vier Terras zeigten ungläubliche Sportkünste, es sind Höchstleistungen der Körperbeherrschungskunst. Willi, der indische Elefant zeigt seltene Dressurstücke. Er legt sein Körpergewicht von 65 Zentnern auf seinen Herrn, er trägt seinen Herrn im Maul zwischen den Zähnen durch die Manege. Tanggits beleben das moderne Circusbild. Es folgt ein römisches Wagenrennen mit prachtvollen Pferden. Sie rasen durch die erweiterte Rennbahn, die trockenen Sägepläne hoch aufwirbelnd, aber immerhin imposant, es war ein Stück römischer Geschichte. Zum Schluss sei noch gesagt, daß das Gebotene Höchstleistungen waren und ein jeder bedrückt den Circus verließ. Das Pferdmaterial ist in bestem Zustande und die Garderobe der Artisten, Künstler, Tänzer(in) und Reiter tadellos.

**Pulsnitz.** (Heimatstuhvorträge.) Der Landesverein Sächsischer Heimatstuhvorträge kommt nun auch wieder in unsere schöne Stadt mit seinen weit und breit bekannten und allgemein beliebten Heimatstuhvorträgen, die Dienstag, den 6. November, abends 8 Uhr im Schützenhaus mit einem Lautenabend beginnen, den der bekannte Erzgebirgsänger Anton Günther, Gottesgab, dessen von echter Heimatliebe durchdrungenen Welsen ja im ganzen Sachsenlande bekannt sind, bietet. Am Freitag, den 16. November hält Oberlehrer Paul Bernhardt, Dresden den Filmvortrag „Im Schiff und Rohr“. Der prächtige Aufnahmen unserer geliebten Sänger aufweist. Ein Heimatstuhvortrag wird am Donnerstag, den 22. November von dem bekannten Kaspertheaterspieler Arthur Ganzauge, Dresden geboten und sicher bei allen Besuchern große Begeisterung und Freude auslösen. Am Donnerstag, den 29. November bietet der bekannte Volkskundler und 1. Vorsitzende des Heimatstuhves, Hofrat Professor D. Seyffert, Dresden den Filmvortrag „Das tausendjährige Meissen“. Dieser Film, der vom Landesverein Sächsischer Heimatstuhvorträge und von Hofrat Professor Seyffert bearbeitet wurde, stellt eine Jubiläumsgabe zu der im nächsten Jahre stattfindenden Jahrtausendfeier der Stadt Meissen dar und dürfte sicher auch bei unserer Bevölkerung großen Beifall finden. Die Vortragsreihe beschließt am Dienstag, den 4. Dezember Subtenrat Dr. Karl Jordan, Baugen mit dem Lichtbildvortrag „Die Sechshäute der Oberlausitz“ unter Vorführung vieler prächtiger bunter Bilder. Alle Pulsnitzer Heimatstuhvorträge werden zu diesen prächtigen volkstümlichen Veranstaltungen herzlich eingeladen, um es dem Landesverein Sächsischer Heimatstuhvorträge durch zahlreichem Besuch zu lohnen, daß er mit seinen Vorträgen nun auch wieder zu uns kommt. Näheres siehe heutiges Inserat.

**Pulsnitz.** (Die Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H.) Pulsnitz schreibt uns: Aus der Zusammenstellung der Zweimonatsbilanzen der Genossenschaften des Revisionsverbandes sächsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, der dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossen ist und dem auch die Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H., Pulsnitz seit Bestehen als Mitglied angehört, ist als erfreulicher Punkt die starke Zunahme der Spartätigkeit im letzten Jahre zu berichten. Während die Bilanzsumme seit Ende 1927 von 32 1/2 auf 41 Millionen anwuchs, ist in derselben Zeit der Bestand an Spareinlagen von 17 auf 23 Millionen gestiegen. Diese Gelder sind ebenso wie die gesamten anderen Mittel der Verbandsgenossenschaften restlos dem Mittelstand in Form von sogenannten Kleinkrediten zur Verfügung gestellt worden. Der Stand der Kreditsummen ist zur Zeit ca. 80 Prozent des Standes vom Ende 1913. Die Genossenschaften sind die Form solidarischer Selbsthilfe des Mittelstandes unter eigener Verantwortung und durch Zusammenfassung eigener Kraft. Sie stehen zwischen der kapitalistischen Großwirtschaft und der Großwirtschaft der organisierten Arbeitnehmerschaft als eine Schutzwehr für den Mittelstand in Stadt und Land zur Sicherung und Erhaltung seiner wirtschaftlichen Freiheit. Mit diesem Mittelstand also steht und fällt das Genossenschaftswesen; mit dem Genossenschaftswesen steht und fällt aber auch der Mittelstand. Die Genossenschaft will dem Mittelstand helfen wieder aufwärtszutreten; daß ihr dies möglich ist und daß sie es tut, beweisen die obigen Zahlen.

**Pulsnitz.** (Volkslieder- und Madrigalabend.) Der M.-G.-V. „Niederhain“ gibt diesen Sonntagabend im Saale des Schützenhauses ein Konzert, das im Rahmen der Volkslieder- und Madrigalabend steht. Soli der hier bekannten Sopranistin Maria Thieme, Dresden, und Orchesterstücke für Streichorchester und Cembalo bieten eine angenehme Abwechslung. Es wäre dem M.-G.-V. „Niederhain“ zu wünschen, daß er auch bei dieser Veranstaltung sich eines regen Besuches erfreuen kann. Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben.

**Pulsnitz.** (Hauptversammlung.) Die Mitglieder der Baugenossenschaft werden hiermit nochmals auf

Wie v. Wiegand weiter auf Grund dieser Unterredung mit Eßener berichtet, werden in Deutschland bereits Pläne erwogen, den Bau eines neuen Passagierluftschiffes zu finanzieren, das rund 250 Meter lang werden und noch stärkere Radioeinrichtung sowie bessere Heizung besitzen soll. Bug und Heck dieses Luftschiffes soll mit nicht entzündbarem Helium als Schutz gegen Blitz gefüllt werden.

Dresden, 30. Oktober, 12,15 Uhr | (T.U.)

### „Graf Zeppelin“ um 6 Uhr mittelenropäischer Zeit 250 Meilen nordwestlich Neufundland

Friedrichshafen. Beim Luftschiffbau „Zeppelin“ in Friedrichshafen ging um 9 Uhr 30 Min. eine Startmeldung ein, wonach sich das Luftschiff um 24 Uhr amerikanischer Zeit (6 Uhr mittelenropäischer Zeit) 250 Meilen nordwestlich Cape Grace befinde. An Bord sei alles wohl. Es herrsche starker Südoststurm und der Kurs gehe nunmehr nach Nordosten. Damit sind alle Meldungen, die von einem Kurs südlich von Neufundland sprechen, überholt. Das Luftschiff scheint durch den starken Südostwind wieder nach Norden abgetrieben zu sein.

### Reichsinnenminister Severing über die Reichsreform.

Reichsinnenminister Severing erklärte einem Redaktionsmitglied des „Vorwärts“, des Zentralorgans der Sozialdemokraten, über die Ergebnisse der letzten Reichsreformkonferenz u. a.:

Die Arbeiten der Länderkonferenz und ihrer Organe hätten die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes so überzeugend nachgewiesen, daß sie auf die Deffentlichkeit und auf die politischen Parteien nicht ohne Wirkung bleiben würden. Es sei verfrüht, von den Arbeiten der eingesetzten Unterausschüsse schon fertige Vorschläge zur Durchführung der Reichsreform zu erwarten. Die sachlichen Gegensätze seien noch immer sehr groß. Immerhin sei zu erwarten, daß die Ausschüsse den zuständigen Stellen die Wege zur Reform deutlicher als bisher begutachten würden. Er sei überzeugt, daß neben den Arbeiten der Unterausschüsse die nächsten zwei Jahre deutscher Finanzminister und die Vorbereitungen zum endgültigen Finanzausgleich

ein gutes Stück auf dem Wege einer wirklichen Reform vorwärts

treiben würden. Die größte Schwierigkeit liege darin, im Norden Deutschlands den neuen Typ der Länder zu finden, die die Preußen ablösen sollten. Preußen könne unmöglich seiner Zerstückelung zustimmen, ohne die Garantien zu schaffen, daß die neuen Länder oder das Reich die bisherigen festen Bande, die nicht nur Preußen, sondern auch das Reich zusammengehalten hätten, ungeschmälert bestehen bleiben. Preußen könne auch in keine Regelung willigen, die darauf hinausläufe, im Süden alles beim alten zu lassen und nur aus den preussischen Provinzen Reichsländer zu machen. Wenn Preußen die Machtmittel aufgeben, die heute in seiner Zentralisation lägen, könne das nur durch die Uebertragung auf das Reich geschehen.

### Geschlossene Front Süddeutschlands gegen die Reformvorschläge der Reichsregierung

Augsburg. Auf Einladung des Landesverbandes der Presse der Bayerischen Volkspartei trat in Augsburg eine

die am 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Ratskeller stattfindende Hauptversammlung aufmerksam gemacht.

**Pulsnitz.** (Arztlicher Sonntagsdienst.) Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Mittwoch, den 31. Oktober 1928 von Herrn Dr. med. Juchs versehen.

**Pulsnitz.** (Kraftwagenverkehr.) Auf dem Kraftpostkurs Ramenz—Radeberg werden wegen zu geringer Benutzung vom 1. November ab die Fahrten 7 und 11 ab Pulsnitz (Hauptmarkt) 1712 und 2100, an Radeberg 1743 und 2142 sowie 8 und 12 ab Radeberg 1765 und 2155, an Pulsnitz (Hauptmarkt) 1835 und 2235 auf der Teilstrecke Pulsnitz—Radeberg aufgehoben. Auf der Strecke Ramenz—Pulsnitz tritt eine Aenderung nicht ein.

— (Schusswaffen und Munition. Stoß- und Hiebaffen.) Das wichtige Gebiet über die Herstellung, den Handel und den Erwerb, das Führen, die Einfuhr und den Besitz von Schusswaffen und Munition sowie über das Führen von Stoß-, Hieb-, Stich- und Schlagwaffen ist mit Wirkung vom 1. Oktober neu geregelt worden. Es sei hier auf die im Reichsgesetzblatt und im Sächsischen Gesetzblatt erschienenen Bestimmungen, die in jedem Gemeindeamt eingesehen werden können, ausdrücklich hingewiesen. Neu ist insbesondere, daß auch derjenige, der es unterläßt, zu verhindern, daß eine zu seiner Hausgemeinschaft gehörige und seiner Aufsicht oder Erziehung unterliegende Person unter 20 Jahren den Vorschriften des Gesetzes zuwider Schusswaffen erwirbt, besitzt oder führt, bestraft wird und zwar mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen. Diejenigen, die Schusswaffen oder Munition besitzen, ohne nach den gesetzlichen Vorschriften dazu berechtigt zu sein, haben die Waffen unverzüglich abzuliefern, geschieht dies bis zum 12. November nicht, so droht ihnen die eben erwähnte Strafe. Stoß-, Hieb-, Stich- und Schlagwaffen, also auch Schlagringe und Tischschläger, mit sich zu führen, ist nach wie vor verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

— (Obstberatung.) Am Donnerstag, den 1. November, vormittags von 8—11 Uhr, findet die nächste Obstberatung der Amtshauptmannschaft Ramenz durch den Obstbaubeamten der Landwirtschaftskammer statt. Die Beschaffung guter Obstbäume in den geeigneten Sorten, die sachgemäße Winterbehandlung der Bäume, sowie die notwendige Dünung derselben sind Fragen, die den Obstpächter interessieren, über deren richtige Erledigung die Obstbauberaterstelle jedermann gerne kostenlos Auskunft erteilt.

Konferenz der Presse der Bayerischen Volkspartei und der süddeutschen Zentrumspresse in Gegenwart hervorragender Parlamentarier und Politiker beider Parteien zusammen. Ueber 100 Teilnehmer aus Bayern, Württemberg, Baden und Hessen waren erschienen.

Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch Referate des badischen Landtagspräsidenten Baumgartner über „Der deutsche Süden und das Reichsproblem“, des württembergischen Landtagsabgeordneten Tüchle über „Die kulturpolitische Bedeutung des Föderalismus“ und des Syndikus des Wirtschaftsbeirats der Bayerischen Volkspartei Dr. Franz Schmitt über „Föderalismus und süddeutsche Wirtschaft“. An die Referate schloß sich eine eingehende Aussprache. Es kam dabei zum Ausdruck, daß

### Die Deutsche Zentrumsparlei vor allem im deutschen Süden mit der Bayerischen Volkspartei zusammenarbeiten

möge, um auf dem Boden der Nichtlinien, die der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumsparlei im März 1928 aufgestellt hat, eine gemeinsame Stellungnahme der beiden Parteien in dem Meinungsstreit über das Verhältnis des Reichs zu den Ländern zu erzielen, ferner, daß man auf dem Boden der geltenden Reichsverfassung aktiv und positiv an einer Klärung und einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern mitarbeiten solle. Der staatliche Charakter und die damit verbundenen Hoheitsrechte auf den den Ländern nach der Reichsverfassung verbliebenen Gebieten dürften ihnen unter keinen Umständen geschmälert werden.

### Der bayerische Ministerpräsident über Reich und Länder

Augsburg. Auf dem Heimatabend der Bayerischen Volkspartei nahm auch Ministerpräsident Dr. Geiß zu dem Problem Reich und Länder Stellung. Er erklärte, es komme darauf an, daß Süddeutschland in der Verteidigung der Heimat und Selbständigkeit der Länder einig dastehet. Es bestehe durchaus kein Bedürfnis, an dem Bestand der Staaten irgend wie zu rütteln und sie in einen Unitarismus hineinzuziehen, der alles töte, was in Deutschland bisher für die Kultur wirksam gewesen sei. Der Kampf gelte der deutschen Nation in ihrer Einheit, die dadurch besonders gewährleistet sei, daß man das geschichtlich Gewordene respektiere und den deutschen Stämmen und Staaten ihre Selbständigkeit lasse. Wenn man Deutschland außenpolitisch nutzen wolle, so sei es notwendig,

einen einheitlichen nationalen Willen unter starker Führung zu lassen. Man lasse den Ländern ihre Selbständigkeit und die Sorge dafür, daß eine Politik gemacht werde, die die Freude am Reich nicht nur erhalte, sondern noch erhöhe. Der Kampf gehe um das bayerische Vaterland und die Selbständigkeit der einzelnen Länder.

### „Italien geht gigantischen Ereignissen entgegen.“

Rom. Anlässlich des 6. Jahrestages des Marsches auf Rom hat Mussolini an alle Schwarzgehenden Italiens eine Botschaft erlassen, in der er u. a. erklärte, daß man nach diesen sechs Jahren ein großes Altium in der Geschichte des Faschismus verbuchen könne. Als ein Hauptereignis müsse man die Geldreform und die Hebung der Landeskultur verzeichnen. Die gefestigte Cira brauchte heute keine Ueberwachungen mehr zu befürchten. Die Sicherheit und den Frieden innerhalb des Staates verbürge das neue Gesetz über den großen Faschistenrat. Die künftigen Generationen würden stolz sein, auf das bisher vom Faschismus geleistete. Italien gehe gigantischen Ereignissen entgegen, bis das ganze Volk unter dem Vorkorenzeichen zusammengefaßt sei.

— (Warnungen vor Kartoffelauslieferung nach Berlin.) Die Reichsbahn hat mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der Entladung, die durch den Streik der Kartoffellader eingetreten ist, von der ursprünglich in Aussicht genommenen Stundgelberehöhung während der Dauer des Streikes abgesehen. Da nicht abzusehen ist, wie lange die Abstellung dauert, muß auch mit dem Verderben der Kartoffeln gerechnet werden. Aus diesen Gründen muß vor weiteren Kartoffellieferungen nach Berlin dringend gewarnt werden.

— (Wiehzählung am 1. Dezember.) Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist am 1. Dezember 1928 eine Wiehzählung vorzunehmen. Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat hierzu eine Ausführungsverordnung für den Freistaat Sachsen erlassen.

**Stolpen.** (Ausbruchversuch.) Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis veruchte ein 26-jähriger Inasse auszubrechen. Durch das geräuschvolle Gebaren desselben wurde der Aufsichtsbeamte zu später Stunde wach und nichts Gutes ahnend, suchte er mit einigen handfesten Leuten die Zelle des Ausbrechers auf. Dieser hatte bereits versucht, eine Deckung in die Decke zu arbeiten und Löcher und Decken zu einem Seile zusammenzudrehen. Um nicht überrascht zu werden, hatte er die Glühbirne zurückgedreht. Da dieser auch noch versuchte, ein Auskniffen würde ihm sicher noch gelingen, wurden ihm Fesseln angelegt. Am folgenden Tage wurde er ins Landgerichtsgefängnis Baugen abtransportiert.

**Dresden.** (Keine Revision im Treiber-Prozess.) Im Prozess Treiber wird eine Verfassungsänderung nicht stattfinden, da der Staatsanwalt seinen Revisionsantrag zurückgezogen hat.

### Tagungen in Sachsen

#### Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Sachsen-Eld, wurde in Chemnitz abgehalten. Die Besprechung der Parteiführer wurde eingeleitet durch einen Bericht des Justizrats Bentler über den Führerwechsel. In der Aussprache wurde besonders für eine engere Zusammenfassung der drei sächsischen Landesverbände eingetreten, um die Interessen Sachsens, insbesondere bei der in Frage stehenden Verfassungsreform, einheitlich in Berlin bei der Partei vertreten zu können. Aber das Verhältnis der Partei zum Mittelstand und zur Wohnungspolitik sprachen sich besonders die Herren Eberle und Wienert aus.

